

Dieser Mönch ist kein Plagiat

Starkbierfest bei der Feuerwehr war ein voller Erfolg



Unverwechselbar und unschlagbar: Josef Niedermeier als Bruder Beppi. – Foto: al

Landau. Eine feste Institution in der Bergstadt ist das Starkbierfest bei der Freiwilligen Feuerwehr. Doch was wäre das Starkbierfest ohne die Fastenpredigt von Bruder Beppi, der ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, lospoltert, manchmal sanft einschwenkt aber dann alle seine Giftpfeile, jedoch mit viel Wahrheit beseelt, versprüht.

Vorsitzender Alois Streifeneder begrüßte in der mit rund 350 Gästen besetzten Fahrzeughalle besonders Bürgermeister Josef Brunner, die Stadträte Barbara Kettl, Dr. Helmut Steininger, Wolfgang Müller, Hans Peer und Josef Niedermeier, Brauerei-Chefin Heli Sturm, KBI Dionys Härtl, Ehrenvorstand Lothar Kühbeck, Ehrenkreisbrandrat Anton Sandner, die Ehrenmitglieder, den Seniorenstammtisch der Feuerwehr sowie Vertreter der Ortsfeuerwehren aus Thalham, Oberhöcking, Wildthurn, Reichersdorf, Oberframming und Dingolfing.

Als exekutive Gewalt der Fastenpredigt sah sich eingangs Bruder Beppi: „I kann doch ned song, de Fastepredigt ist ein Plagiat. Aber Vorsicht, bei mir werden Plagiatsvorwürfe mit Bierentzug bestraft – denn so lange der Krieger Bräu kein Starkbier braut, schreib ich meine Rede auch nicht selber“, polterte Bruder Beppi in seine Starkbiergemeinde und überreichte seinen Doktorhut, der seinen Kopf gleich zu Beginn zierte, an seinen Ideengeber und Predigt-schreiber, Werner Brem. Später be-

hauptete der Mönch durchaus für die Frauenquote am Starkbierfest zu sein: „Wer soi uns denn sonst hoamfahrn?“ Stadtrat Dr. Helmut Steininger wurde mit seinem Dokortitel zitiert. „Ja, da Steininger, unser zukünftiger Ex-Doktor. Jetzt will er doch nicht für den Bürgermeister kandidieren, weil er Angst hat, dass auch gegen ihn Plagiatsvorwürfe laut werden. Aber keine Angst, Herr Dr. Steininger, uns ist das noch gar nicht aufgefoin, dass Sie einen Dokortitel haben“, predigte Bruder Beppi. Da wetterte der Mönch über die Namenswahl vom Wirtshaus „Oberer Krieger“, lästerte über die LAN-Kennzeichen und verlangte bei großen Events in Landau (Faschingsmarkt, Weinfest) doch in den beiden Parkgaragen Gebühren zu verlangen. „Da parken de Leit, teilweise zwei Tage drin, bis wieder nüchtern sind.“

Edeka-Markt als „Kasperltheater“

Auch die geplante „Isarbella“ kam nicht zu kurz und Bruder Beppi sprach von der partizipierenden Planung. „Des is ungefähr so, als wenn 100 Leit a fertige Gulaschsuppen abschmeckan. Es glangt ja, wenn ma de wenigen Gruppierungen frogt, de sich wirklich gerne an der Isar aufhalten – die sesshaften Bürger vom Kreisverkehr, die Junkies oder die Staunsen-resistenten Bewohner der Isarauen“, gab Bruder Beppi die Tipps weiter. Auch Oberwachmeister Rudi Troffer genoss in den Augen von Bruder Beppi seine hohe Autorität und die hitzige Debatte um den Edeka-Markt konnte einfach nicht fehlen: „A schens Kasperltheater, wos unser Bauamt an den Plan umanannt radiert – jetzt sans grad no zwei die sich aufmandln.“ Doch dem nicht genug, Bruder Beppi wusste auch Abhilfe bezüglich des Lärmschutzes: „De Eckdaten stehn doch fest, acht Meter hoch, Lärmschutz und Photovoltaik – genau de selben Wünsche de ma an der B 20 ham. Warum baut ma dann net den Verbrauchermarkt von der Höckingerstraße bis zum Hagebau auf?“ – al